

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 50

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Presseschau.** Von «altmodisches Mameli» bis zu «Mutter Helvetia» reichten die Ehrentitel, mit denen «die höchste Schweizerin», Nationalratspräsidentin Hedi Lang, allenthalben bedacht wurde.

● **Bern.** Geneckt, sein schriftstellernder Sohn schreibe den besseren Stil, konterte Bundesrat Hans Hürlimann: «Der hat natürlich auch mehr Zeit zum Schreiben!»

● **Familiäres.** Nationalrat Rolf Weber, Präsident der Verkehrskommission, nannte die verschuldeten SBB «die Kummerbuben der Mutter Helvetia».

● **Drogeniales.** Gefährliche Spassvögel verteilten bei Nacht und Nebel «Probemuster Marihuana» (Hasch) in 500 Luzerner Briefkästen ...

● **Das Wort der Woche.** «Ausgabenmechanismen» (gefallen im Ständerat beim Bemühen, «das Ausgabenwachstum spürbar zu verflachen»).

● **Gesundheit.** Jeden Tag werden in der Schweiz 5 Millionen Franken für Medikamente ausgegeben.

● **Sex.** Inserat aus dem Zürcher Sechstagerennen-Programm: «Sexbomben sind besser als Neutronenbomben. Tun Sie etwas für den Frieden, besuchen Sie einen Sexshop!»

● **Schule.** In Zürich haben sich 700 Kantonsschüler in einer Gewerkschaft organisiert. Sie wollen nicht nur lernen und gescheiter werden, sondern auch mitbestimmen und streiken dürfen. (Welch letzteres eigentlich als Schwänzen ein uralter Hut ist.)

● **Lorbeer.** Jeder soll seine Chance haben: Radio DRS sucht den Schweizer Sport-Pechvogel des Jahres ...

● **Kunst.** Fünfzehn (in Zahlen: 15) Plakate für die Fussball-Weltmeisterschaft 1982 in Spanien sind gegenwärtig in einer Zürcher Galerie ausgestellt und zu kaufen.

● **Tourismus.** Im Tessin, unserer Sonnenstube, sollen sich gegen 3000 Schwarzarbeiter aufhalten.

● **Die Frage der Woche.** Im «Brückenbauer» wurde die Frage aufgeworfen: «Wollen wir eigentlich unsere kleine Schweiz langsam, aber sicher im Beton ersticken lassen?»

● **EMD.** In acht Flugunfällen hat unsere Armee dieses Jahr zehn Flugzeuge verloren. Und da heisst es immer, die Schweiz leiste keinen Beitrag zur Abrüstung.

● **Der politische Ratschlag der Woche.** «Hedi National» in einem Interview nach ihrer Wahl: «Wer mit etwas unzufrieden ist, muss selber aktiv werden.»

● **TV.** Nun endlich soll er gewählt werden, der neue Unterhaltungschef des Schweizer Fernsehens. Dazu der «Tele»-Kommentar: «Der Mann, der uns in den nächsten Jahren mit Fröhlichem versehen soll, hat wahrhaftig nichts zu lachen.»

● **Pax.** Nachdem Staatsmänner aus Westen und Osten ihre Bereitschaft zum Frieden definiert haben, müssten sie auch noch definieren, was sie unter Frieden verstehen.

● **William Saroyan sagte:** «Die moderne und aufgeschlossene Jugend von heute kämpft gegen die Phrasen von gestern und erfindet dafür laufend die tollsten Schlagworte von heute.»

Fragen an Radio Seldwyla



Frage: Ist denn die Aargauer Kantonsregierung von allen guten Geistern verlassen, dass sie unlängst 150 Graureiher zum Abschuss freigab, was praktisch eine totale Liquidation dieses seltenen Vogels bedeutet hätte?

Antwort: Mit diesem Beschluss hat die Aargauer Kantonsbehörde zweifellos den Vogel abgeschossen. Sie wäre indessen sicher besser beraten gewesen, anstatt die letzten Graureiher auf die Abschussliste zu setzen, sich selber den grauen Star stechen zu lassen.

Frage: Was sagen Sie zu dem neuerdings erhobenen Vorwurf der Schweizerischen Informationsstelle für Kernenergie (SIK), die Fernseh-Minisendung «Denkpause», in der sich der Kabarettist Franz Hohler vor kurzem zum Thema Kaiseraugst kritisch äusserte, stelle eine eklatante Verletzung der SRG-Konzession dar?

Antwort: Nach Auffassung besagter Informationsstelle sollten offenbar keine Konzessionen

an irgendwelche Beanstandungen Aussenstehender gemacht werden, um die verehrten mündigen SRG-Konzessionäre desto ungestörter hinter elektrisches Licht der Atomenergie führen zu können. Wie sagt doch dazu der Lateiner so treffend: SIK volo, SIK iubeo. Oder zu deutsch: Ich will, was mir passt!

Frage: Berichten in der Presse zufolge soll sich die Schaffhauser Ständerätin Esther Bühler letztlich im Parlament mit der Informationspraxis der Nagra und vor allem mit deren optimistischen Verlautbarungen auseinandergesetzt haben und dabei zum Schluss gekommen sein, die Nagra, die mit endzeitlichen Begriffen wie «Sicherheit» und «Dauerhaftigkeit» operiere, käme ihr vor wie jemand, der Bärenfelle verkaufe, bevor er den Bären überhaupt erlegt habe. Können Sie mir bitte erklären, was damit gemeint ist?

Antwort: Vermutlich soll die Bildhaftigkeit dieses Wortes zum Ausdruck bringen, dass die Nagra versucht, uns anhand jenes Bären, den sie uns immer wieder auf die Nase bindet, das Fell über die Ohren zu ziehen.

Frage: Was meinen Sie: Soll ich aufs neue Jahr hin um eine Lohnerhöhung nachsuchen, nachdem mir mein Chef schon verschiedene Male versichert

Zweierlei Spielregeln

Eine arme, kleine Kirchenmaus hatte die demokratischen Spielregeln nicht beachtet und wurde deshalb von der Katzenlobby gejagt, bis es sie das Leben kostete.

Ein alter, fatter Kater hatte die demokratischen Spielregeln nicht beachtet. Die Spielregeln wurden daraufhin unverzüglich dem Verhalten des Katers angepasst.

So war das Spiel wieder in Ordnung. *Lislott Pfaff*

hat, ich sei sein bestes Pferd im Stall?

Antwort: Wir raten zur Vorsicht. Vielleicht bezieht sich diese Äusserung auch nur darauf, dass Sie im Betrieb den grössten Mist machen. *Diffusor Fadinger*

Americana

Ein Farmer schreibt an ein Versandgeschäft: «Senden Sie mir bitte den auf Seite 876 abgebildeten Benzinmotor; wenn er etwas taugt, sende ich Ihnen einen Scheck.»

Antwort des Versandgeschäfts: «Senden Sie bitte den Scheck; wenn er etwas taugt, senden wir Ihnen den Motor.»

Hege

